Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 2 (1939-1940)
Heft: 10-12

Artikel: Eidgenössischer Bettag
Autor: Thürer, Georg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-177459

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es muess schö si « dihei », wie d'Muetter seit. Aber er luegt öber die grosse, grosse Felder, es ruuschet im Chorn, d'Aehre sind riif und er tenkt an Vater und a zwei Pföhl und sösch nünd als Wald und Wald — und hüt hätts Strosse, Wasserleitige, Felder und Aecker und er hätt es Ross und cha riite, so wiit er will. Schö isch es au do i de neue Heimat. Aber es muess halt doch öppis bsonders sii um die chlii Schwiz, sösch wör de Vater und d'Muetter nöd mengmol ganz verstohle e Träne verdrocke.

St. Gallertracht

Eidgenössischer Bettag.

Härrgott, o lueg, es Volch isch da,
E Gmeind, wo wider bätte cha,
Nu Dir vertruut du Heer und Halt,
Und vor der staht und z'Bode fallt.

Mer gspüüred vyl und säged nüüt,
Händ halt statt Woort nu ds Gloggeglüüt.
Das seits für alli mitenand:
Mer tangged der für ds Vatterland!

Mer wuned ängg, und ds Land isch chly,
Mä truggt enand und chybet gly.
Drum mach üs innedure wyt,
As eim nüd z'vyl am Großtue lyt.

Mer sind im Häärz voll Staub und Rueß.
Bachluuter zaig üs ds Bad zur Bueß!
Gib Seel und Lyb das tägli Brot,
Und füehr üs starch dur Glügg und Not!

Und Herti, Häärgott, gib üs au!
Laß keine z'lind und keine lau!
Mach alli chüehl vor Höllegluet
Und heiß im Glaube, eis im Muet!

Mer bruuched Lüüt vum beschte Schlag,
Helläugig wie-n-e Summertag.
Bim Wärche chrumm, zum Schwöre grad.
Härrgott, o lueg, wie ds Volch erstaht!

Georg Thürer. Us „Stammbuech"
Verlag Tschudy, Glarus.

Der Ängel.

(Ds Lob vore tapfere Schwyzerfrou 1918).
(Ersrdruck)

Wenn i 's olt Schützebattelion 5 chönnt lo zsämecho und i teet „der Ängel!" säge, so gieng's wie ne Sunneschyn über alli Gsichter, vom Major Fäderspil bis zem Schütz Eggischwiler, vo der Ordenanz Schwob bis zer Aschperiintäsche Gärschter. Worum? 's het sy Gschicht, wie ales sy Gschicht het.

Mer sy im letschte Chriegsjohr 1918 wider im Tessin glandet, z'Bellinzona und drumumme. Me het der Früelig scho wüescht im Rugge gha, der Pöschtler isch nümm mit Chirsidrucken agruckt, wo eidwäders dä und dise ment, es syg im neume nit ghüür, es dunk in, er wärdi chrank. Und scho het's eine gleit, zmitts im Tag. Und no ein! Chopfweh, het's gheiße; Auge, wo schmirze; e Hals wie ne roschtigi Brunneröhre; Bei, 's chönnte Zmühliseck drahange; und e Haschpel sant Drülldium im Dachstuel obe. Nit gnue! Möndrisch sy